

welt und Bevölkerungsentwicklung im Mittelalter (S. 24–34). – Edith E n n e n , Die Frau in der mittelalterlichen Stadt (S. 35–52). – Klaus A r n o l d , Die Einstellung zum Kind im Mittelalter (S. 53–64). – Andrea K a m m e i e r - N e b e l , Wenn eine Frau Kräutertränke zu sich genommen hat, um nicht zu empfangen ... Geburtenbeschränkung im frühen Mittelalter (S. 65–73). – Karl-Ernst B e h r e , Die Ernährung im Mittelalter (S. 74–87). – Johanna Maria van W i n t e r , Kochen und Essen im Mittelalter (S. 88–100). – Helmut W u r m , Körpergröße und Ernährung der Deutschen im Mittelalter (S. 101–108). – Gundolf K e i l , Seuchenzüge des Mittelalters (S. 109–128). – Vilhelm M ø l l e r - C h r i s t e n s e n , Umwelt im Spiegel der Skelettreste vom Kloster Aebelholt (S. 129–139). – Volker Z i m m e r m a n n , Ansätze zu einer Sozial- und Arbeitsmedizin am mittelalterlichen Arbeitsplatz (S. 140–149). – Ulf D i r l m e i e r , Zu den Lebensbedingungen in der mittelalterlichen Stadt: Trinkwasserversorgung und Abfallbeseitigung (S. 150–159). – Bernd H e r r m a n n , Parasitologische Untersuchung mittelalterlicher Kloaken (S. 160–169). – Wolfgang E r d m a n n , Das mittelalterliche Stadthaus. Bemerkungen zu Form und Funktion anhand Lübecker Beispiele (S. 170–179). – Sven S c h ü t t e , Zu Architektur und Funktion des mittelalterlichen Bürgerhauses in Nordwestdeutschland unter besonderer Berücksichtigung von Beispielen aus Göttingen (S. 180–193). – Hartmut B o o c k m a n n , Das Leben in städtischen Häusern um 1500 (S. 194–206). – Dietrich D e n e c k e , Straße und Weg im Mittelalter als Lebensraum und Vermittler zwischen entfernten Orten (S. 207–223). – Walter J a n s s e n , Mittelalterliche Gartenkultur. Nahrung und Rekreation (S. 224–243). – Ulrich W i l l e r d i n g , Landwirtschaftliche Produktionsstrukturen im Mittelalter (S. 244–256). – Ernst S c h u b e r t , Der Wald: wirtschaftliche Grundlage der spätmittelalterlichen Stadt (S. 257–274). – Marie-Luise H i l l e b r e c h t , Eine mittelalterliche Energiekrise (S. 275–283). – Der reiche Inhalt des Buches ist durch ein Register gut erschlossen.

H. M. S.

Mentalitäten im Mittelalter. Methodische und inhaltliche Probleme, hg. von František G r a u s (Vorträge und Forschungen Bd. 35) Sigmaringen 1987, Jan Thorbecke Verlag, 344 S., 17 Abb., 3 Karten, DM 92. – Mit diesem Band der im März 1985 auf der Reichenau gehaltenen Vorträge hat sich der Konstanzer Arbeitskreis auf ein auch neuerungsfreudigen Mediävisten ungewohntes Gebiet gewagt. Eine gerundete Sicht des vielfältigen und auch anderswo umstrittenen Begriffes „Mentalität“ kann heute noch nicht erwartet werden. Die einzelnen Beiträge behandeln eine weite Bandbreite von Problemen, die zwar jeweils von der eigenen Sicht und nach eigener Definition mit dem Rahmenproblem in Verbindung gebracht werden, aber zusammen kaum ein Ganzes ergeben können. Besonders wichtig, weil hier die Problematik und die Zusammenhänge verdeutlicht werden, ist deshalb der einführende und dann der zusammenfassende Beitrag von František Graus bzw. Reinhard Schneider. Die zum Teil zu Abhandlungen ausgearbeiteten Beiträge der Reihe nach sind: F. G r a u s , Mentalität – Versuch einer Begriffsbestimmung und Methoden der Untersuchung (S. 9–48). – W. L a m m e r s , Nordelbische Mentalitätsstudien (S. 49–63). – O. G. O e x l e , Deutungsschemata der sozialen Wirklichkeit im frühen und hohen Mittelalter (S. 65–117). – A. H a v e r k a m p , „Heilige Städte“ im hohen Mittelalter (S. 119–156). – J. M i e t h k e , Politische Theorie und die „Mentalität“ der Bettelorden (S. 157–176). – R. Ch. S c h w i n g e s , Verfassung und kollektives Verhalten. Zur Mentalität